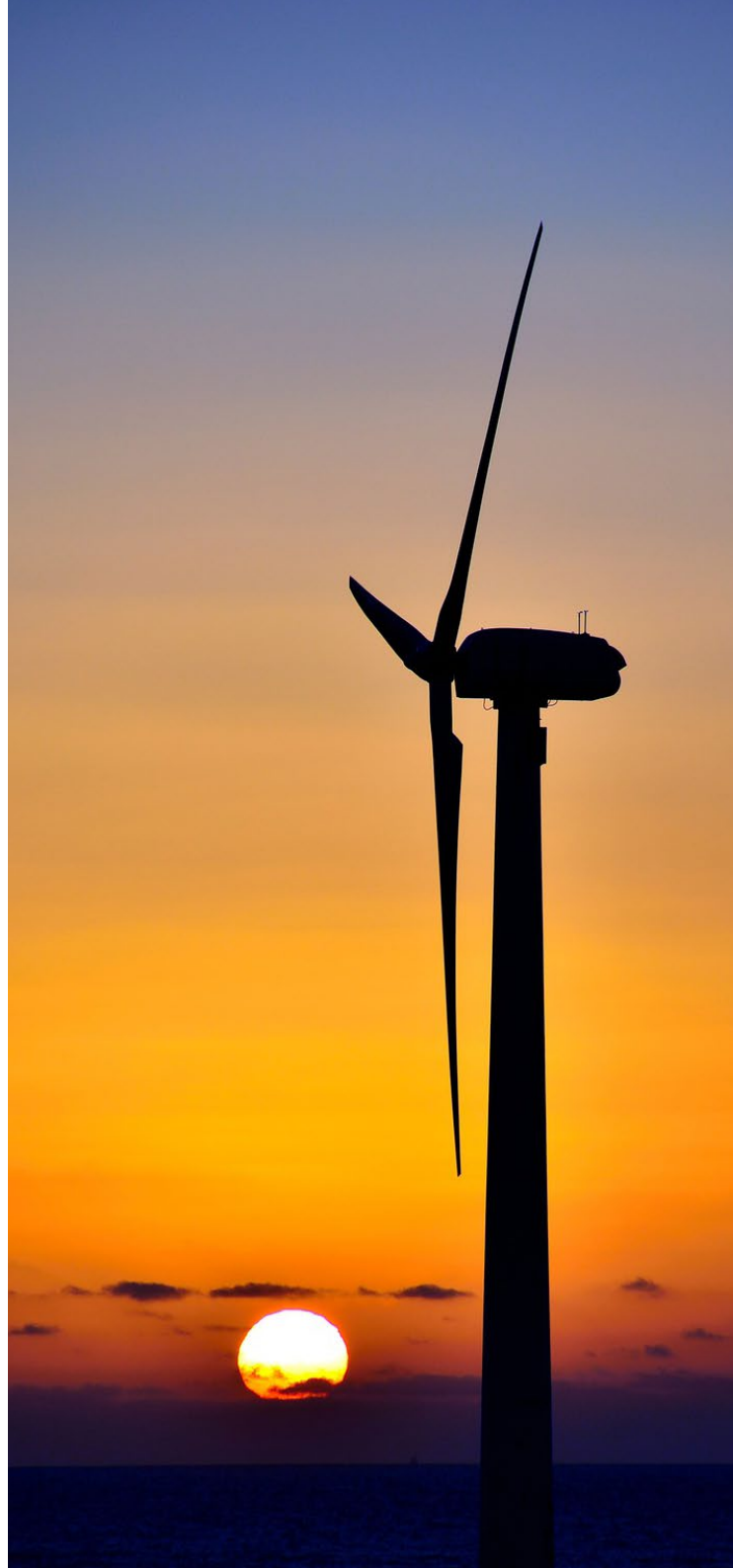


Aspekte der zweiten Phase

- Global/übergeordnet:
 - Strommarkt der Zukunft (EU-Recht, Kapazitätsmärkte, EEG-Novelle, Regulatorischer Rahmen, Strommarktdesign, ...)
 - Neugestaltung der EEG-Förderung: Ermittlung technologie-spezifischer Fördersätze über Ausschreibungsverfahren spätestens ab 2017 anstatt administrativ festgelegter Fördersätze
 - Soziale Implikationen (Bezahlbarkeit sichern und soziale Verwerfungen verhindern)
- Kommunal/Regional/Lokal:
 - Kooperation und Innovation (Diagonale Kooperationen mit der Energiewirtschaft, Stadtwerke/ Wohnungsunternehmen/ Verkehrsunternehmen, Digitalisierung/ IKT)
 - Smart Energy (Smart Grid/Home, Quartiersentwicklung, Wohnungen)
 - Kommunales/Partizipation/Bürgerbeteiligung (Stichwort: Dezentralisierung)

Letztlich geht es in der nächsten Phase der Energiewende nicht um eine „Strom“-Wende als solche im Sinne einer Erzeugungswende, sondern explizit um eine Energiewende im Sinne der Transformation des Gesamtsystems, wie im Voraus beschrieben. Somit ist eine kluge Analyse und sinnvolle Gesamtstrategie für die Elemente des Energieversorgungssystems erforderlich, die ein interaktives Wirken zugrundelegt, wodurch Antworten darauf gegeben werden können, wie:

- der Strommarkt für die zentrale Erzeugung/Nachfrage mit einem Ordnungsrahmen für Dezentralität verknüpft werden kann,
- das Abgaben- und Umlagesystem komplett reformiert werden kann, damit
 - Börsenpreissignale unverzerrt Koordinationsfunktion übernehmen können,
 - öffentliche Aufgaben dauerhaft stabil finanziert werden,
 - ein klarer Ordnungsrahmen für Dezentralität entsteht,
- ein klarer Rahmen für neue Investitionen in Erneuerbare Energien, fossile Anlagen, Lastmanagement und Speicher geschaffen und regionale Märkte dort organisiert werden können, wo Netzengpässe sind?
- im EU-Emissionshandel ein stabiler CO₂-Preis geschaffen und ein Kohlekonsens vereinbart werden kann,
- eine Charta „Energiewende und Industriepolitik“ formuliert werden kann? (Agora Energiewende)



Energiewende – Zwischenbilanz und Ausblick!

10

10. Mitteldeutsches Energiegespräch
08. Juni 2016 in Berlin

Wirtschaftlichkeit/Bezahlbarkeit, Versorgungssicherheit, Umweltverträglichkeit und Akzeptanz – Das mehrdimensionale Ziel der Energiewende

Das 10. Mitteldeutsche Energiegespräch widmet sich einem Zwischen-Resümee. Seit Oktober 2012 gibt es die Gesprächsreihe, in der in fast familiärer Atmosphäre die verschiedenen Facetten der Energiewende erörtert werden - seit dem dritten Gespräch flankiert durch jeweils eine Studie des Kompetenzzentrums Öffentliche Wirtschaft, Infrastruktur und Daseinsvorsorge e. V. der Universität Leipzig. Mit durchschnittlich 130 Teilnahmemeldungen aus unterschiedlichen Verantwortungsbereichen wird die Attraktivität der Veranstaltung deutlich. Deshalb ist es durchaus legitim, nach Analyse des Ist-Zustandes die Herausforderungen der nächsten Stufe der Energiewende, der Energiewende 2.0, und deren Auswirkungen auf die regionale Energiewirtschaft zu beschreiben und Impulse der Berliner Politik zu vermitteln.

Die Energiewende geht in ihre nächste Runde. Nachdem in der ersten Phase die Erhöhung des Anteils Erneuerbarer Energien am Strommix und der damit korrespondierende Netzaus- und -umbau dominierte, rücken derzeit neue Themenfelder in den Fokus der Energiewende.

Die Herausforderungen der Energiewende 1.0 sind bislang nicht umfassend gelöst. Einerseits hat sich der Anteil der Erneuerbaren Energien bereits stark auf heute rund 33 % (2015) am Bruttostromverbrauch erhöht. Dem hinkt allerdings der Übertragungs- und Verteilnetzausbau noch deutlich hinterher. Insbesondere der Einspeisevorrang der erneuerbaren Energien belastet aufgrund der Volatilität die Netze enorm.

Zusätzlich werden bereits neue Herausforderungen virulent: So wird die Digitalisierung derzeit zu einem zentralen Einflussfaktor der deutschen Energiewirtschaft. Daraus erwachsen für die Energiewirtschaft neue Chancen sowie Risiken, neue Geschäftsfelder können entstehen, bewährte Geschäftsmodelle mitunter obsolet werden. Dieser Trend der Digitalisierung wird sowohl durch europäische als auch nationale Gesetzgebungen zunehmend reguliert. Das Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende wird einen maßgeblichen Einfluss auf die deutsche Energiewirtschaft haben. In diesem Zusammenhang werden die Akteure der Energiewirtschaft vor neue Herausforderungen gestellt, sowohl in der Erzeugung, im Netzbereich als auch im Vertrieb.

Aber auch im kommunalen und regionalen Kontext zeigen sich Treiber einer Energiewende 2.0. Hier spielt der verstärkte Einbezug der Bürger

in Erzeugungsprozesse (bspw. Energiegenossenschaften) im Rahmen neuer Bürgerbeteiligungsmodelle eine Rolle. Ferner entstehen im kommunalen Kontext neue (diagonale) Kooperationen im „Konzern Stadt“, die innovative und smarte Lösungen für die Bürger durch stärkere Vernetzung und Kooperation generieren. Neue Mobilitätsangebote, smarte Produkte oder effizientes Quartiersmanagement bilden nur einige mögliche Beispiele.

Die Studie zum 10. Mitteldeutschen Energiegespräch hat das Ziel, die Herausforderungen der nächsten Stufe der Energiewende darzustellen. In diesem Rahmen soll auf noch offene Lösungsansätze aus der Energiewende 1.0 Bezug genommen werden, der Schwerpunkt liegt allerdings auf Herausforderungen der Energiewende 2.0. Insbesondere auf deren Auswirkungen auf die regionale Energiewirtschaft soll im Rahmen der Studie explizit Bezug genommen werden.

Im Einzelnen betrifft dies folgende Untersuchungsbereiche:

Aspekte der ersten Phase, die nach wie Relevanz besitzen

- Ausbau erneuerbarer Energien (Erzeugung, Energieträger, Dekarbonisierung)
- Energieeffizienz (Gebäude)
- Netzausbau/-infrastruktur (Investitionsbedarf, Netzsteuerung, Smarte Netze)

Für die freundliche Unterstützung des 10. Mitteldeutschen Energiegesprächs danken die Organisatoren:



Podiumsgäste

- Bodo Ramelow** Ministerpräsident des Freistaats Thüringen, Erfurt
- Tim Hartmann** Vorstandsvorsitzender envia Mitteldeutsche Energie AG, Chemnitz
- Prof. Dr. Claudia Kemfert** Abteilungsleiterin Energie, Verkehr, Umwelt am Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung und Professorin für Energieökonomie und Nachhaltigkeit an der Hertie School of Governance, Berlin
- Henry Otto** Partner im Bereich F & R, PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf
- Einführungsvortrag**
„Chancen und Herausforderungen der Energiewende“
- Jochen Ihler** Bereichsvorstand Firmenkunden Region Mitte und Leiter Kompetenzzentrum Öffentlicher Sektor der Commerzbank AG, Frankfurt/Main

Moderation

Dipl.-Math. Rainer Otto, Geschäftsführer Vi-Strategie GmbH, Erfurt

10. Mitteldeutsches Energiegespräch

08. Juni 2016
Beginn: 19:00 Uhr, Einlass: 18:00 Uhr
Abendessen: 21:15 Uhr

Veranstaltungsort
 Haus der Commerzbank
 Pariser Platz 1
 10117 Berlin

Kontakt für Anmeldung und Rückfragen:
 Peggy König, Vi-Strategie GmbH
 pk@vi-strategie.com
 www.mitteldeutsches-energiegespräch.de

